

Arbeit. Die Arbeit schließt mit einem Anmerkungs-, Literatur- und Register-
teil, der fast zwei Fünftel des Umfangs der Arbeit ausmacht.

Bonn

Hans Waldenfels

RELIGIONSWISSENSCHAFT

Champdor, Albert: *Das Ägyptische Totenbuch in Bild und Deutung.* Bearbeitet und herausgegeben von Manfred Lurker. O. W. Barth-Scherz/
Bern-München-Wien 1977; 232 S.

Die Veröffentlichung stellt keine Übersetzung des bekannten *Ägyptischen Totenbuches* dar, sondern erläutert vielmehr dessen Text anhand eines reichhaltigen Bildmaterials, das nach Papyrusrollen aus Grabmalern der Nekropole von Theben teilweise erstmals einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Die deutsche Ausgabe des ursprünglich in französischer Sprache erschienenen Buches ist nach Angaben des Bearbeiters soweit möglich dem modernen Forschungsstand entsprechend korrigiert worden. Das Buch will dennoch keine wissenschaftliche Einführung sein. Der Bearbeiter stellt gar in seiner Einleitung fest: „Champdor nähert sich einem romantischen Ägyptenbild, was auch in der oft dichterisch beschwingten Sprache einen Niederschlag findet.“⁽⁸⁾ Bei allen zu machenden Einschränkungen kann das Buch aber dann doch einer breiteren Leserschaft als Hinführung zu einer vergangenen, aber dennoch erneut an Aktualität gewinnenden Lebens- und Todesauffassung dienen.

Bonn

Hans Waldenfels

Cremer, Drutmar, *Sing mir das Lied meiner Erde.* Bitten um den Geist. Echter/Calwer: Würzburg/Calw 1978; 214 S.

Vf., Benediktiner der Abtei Maria Laach, hat für sein neues Buch originelle Gebete von Christen verschiedener Konfession, Juden, Moslems und Hindus gesammelt, die in unterschiedlichen Situationen entstanden sind und sich an den alles bewegenden Geist Gottes richten. Leider hat er die Gebete selbst nicht mit den Autorennamen versehen; diese sind vielmehr aus einem Vergleich der Angaben über Beruf und Herkunfts- und evtl. Aufenthaltsland am Ende der Gebete und dem Autorenverzeichnis indirekt zu erschließen. Im Verzeichnis fehlen dann leider wieder die Hinweise auf die religiöse Affiliation der einzelnen Verfasser. Offensichtlich beabsichtigte der Herausgeber damit, die Aufmerksamkeit einzig auf das Gebet selbst zu richten. Da aber heute im interreligiösen Austausch die Frage nach den jeweiligen religiösen Erfahrungen eine wachsende Rolle spielt, wäre in einer zweiten Schicht, etwa in Verbindung mit dem Autorenverzeichnis, eine genaue Nennung des entsprechenden Gebetstextes und der religiösen Herkunft hilfreich gewesen. Interessanterweise fehlen die Buddhisten im Reigen der Texte. Entsprechend der Gesamtanlage des Buches sind Grafiken von einem Schweizer, einem Deutschen, einem Südamerikaner, einem Afrikaner und einem Inder beigegeben. Man möchte dem sympathischen Buch eine gute Verbreitung wünschen.

Bonn

Hans Waldenfels